

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 43

Rubrik: Apropos Sport!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport! Wer sind die Fleissigsten im ganzen Land?

Aufgrund einer Untersuchung des Kölner Institutes für Sportwissenschaft haben sich bei den Spitzensportlern die Reiter als die Trainingsfleissigsten herausgestellt. Hier einige Zahlen aus der Arbeit: Die Basketballspielerinnen kommen auf 5,3, die Skifahrerinnen auf 11,1, die Kunstturnerinnen bereits auf 17,1, die Eiskunstläuferinnen auf 23,2 und die Reiter auf 27,6 Trainingsstunden pro Woche.

Solche Zahlen mögen rechnerisch in Ordnung sein, sehr viel Aussagekraft besitzen sie allerdings nicht, geben sie doch beispielsweise über die Trainingsintensität nicht die geringste Auskunft. Und ganz abgesehen davon: in einer wissenschaftlichen Arbeit lassen sich Reiter mit Basketballspielerinnen ebenso wenig vergleichen wie Trauben mit Rüben. (Mit Rüben ist beileibe keine Anspielung verknüpft.) Solche Vergleiche hinken auch deshalb, weil bei gewissen Sportarten ein zeitaufwendigeres Training notwendig ist; nehmen wir nur die technisch schwierigen Disziplinen wie Kunstturnen und Eiskunstlaufen. In gewissen Disziplinen hingegen vermindert ein zu häufiges und zu langes Training sogar die Leistung. Wenn beispielsweise ein Kurzstreckenläufer zu häufig und zu lang trainiert, gehen Schnelkraft und «Pep» verloren. Bei den verschiedenen Sparten spielen ferner auch die wirtschaftlich-sozialen Aspekte eine nicht unbedeutende Rolle.

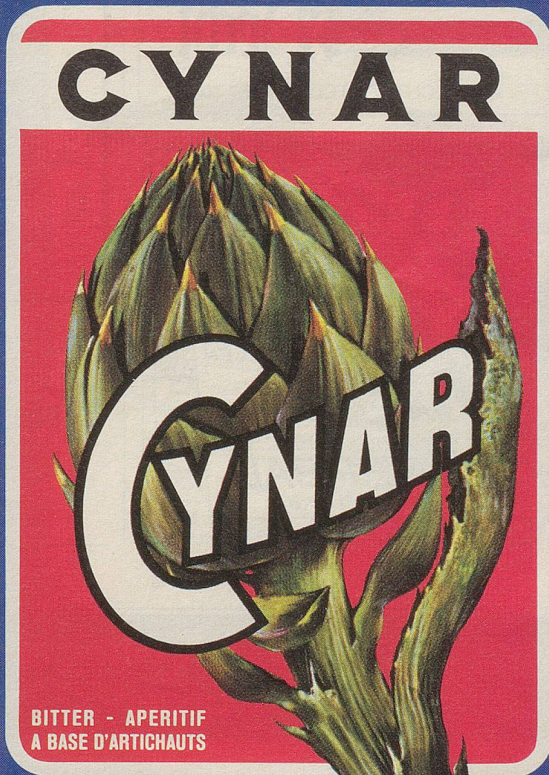
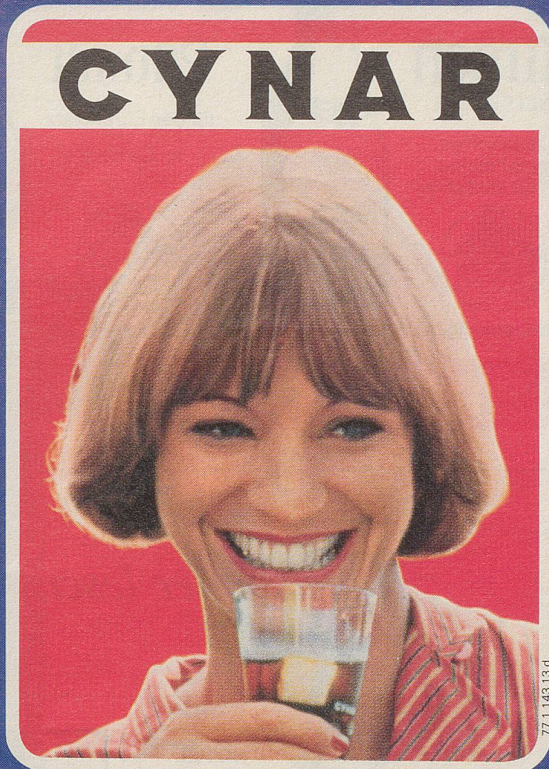
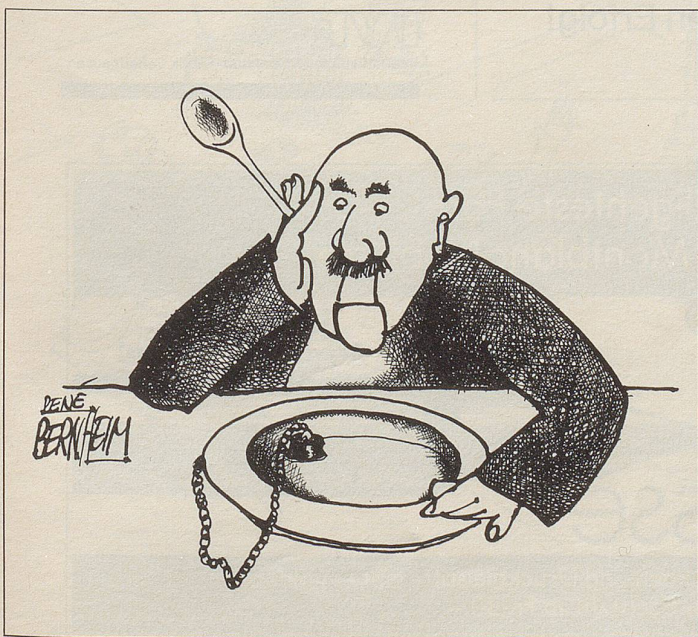
Interessanter scheint die Tatsache, dass die Männer im Schnitt weniger trainieren als die Frauen. So sind es bei den Eisläufers sechseinhalb Stunden weniger als bei ihren Kolleginnen. Beweisen damit die Frauen mehr Ausdauer im Training? Oder benötigen die Männer weniger Zeit, um Spitzenleistungen erzielen zu können?

Wenn Sie mich fragen, dann sind das ebenfalls amüsante Spielereien mit Zahlen. Gott sei Dank können auch in diesem Bereich nicht alle Sportler über denselben Leisten geschlagen werden. Aufgrund der angeborenen und erworbenen Eigenschaften, je nach Art der individuell unterschiedlichen Motivation, der von Athlet zu Athlet anders gearteten Psyche braucht der eine mehr, der andere weniger Training um auf dieselbe Stufe zu gelangen. Würde man zwei gleichaltrige Kinder während Jahren genau gleich optimal trainieren und belasten, wäre der eine möglicherweise später in der Lage, Weltspitzenleistungen, der andere, trotz gleicher Belastung, knapp nationale Ergebnisse zu erzielen...

Und das wirkliche Ergebnis dieser zeitaufwendigen und kostspieligen Untersuchung: Mit fleissig zusammengetragenen Zahlen lässt sich (fast) alles beweisen – nur die Fragwürdigkeit solcher Untersuchungen nicht. *Speer*

Saison

Jetzt beginnt die Saison, es tut sich etwas in der Mode und in der Kultur, und wer von beidem nicht so stark berührt wird, geht auf einen Sauserbummel und erfreut sich an der Wild-Saison. Oder er geht zu Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich und eröffnet die Saison mit dem Kauf eines schönen Orientteppichs!



Für meine
Gäste
nur das Beste.